Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 14 (1920)

Heft: 8

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein taubstummer Priester. Zum erstenmal wurde in der römisch-katholischen Kirche ein Taubstummer zum Priester geweiht. Es han= delt sich um Herrn La Fonta, der von dem Bischof von Bordeaux die Priesterweihe erhielt. Das Ereignis hat in theologischen Kreisen begreiflicherweise Aufsehen erregt. Denn zum erstenmal wurde damit das strenge Kirchen= gesetz durchbrochen, nach dessen Bestimmung kein Mann, der an irgend einem körper= lichen Gebrechen leidet, zum katholischen Geistlichen ordiniert werden kann. Der Fall La Fonta war in Rom der Gegenstand ein= gehender gelehrter Verhandlungen; er wurde zwei Jahre in Rom geprüft. Die Gegner der Wahl des Taubstummen zum Geistlichen stellten sich dabei auf den Boden des undiskutierbaren Textes des Kirchengesetzes. Aber in Anbetracht der Tatsache, daß der Kandidat in der Schule die Lippensprache erlernt hat und imstande ist, sich verständlich auszudrücken, entschied der Papst zu seinen Gunften. Die Entscheidung ist nicht nur für die kirchlichen Kreise von hohem In= teresse, sie hat auch die Bedeutung einer glän= zenden Anerkennung der Fortschritte, die die Erziehung der Taubstummen verzeich= nen kann.

Köln. Oberhausen. Ein mit dem Personenzuge sahrender taubstummer Reisender wurde beraubt. Man sand ihn in Köln bewußtlos und als er wieder zu sich kam, gab er an, daß in Düsseldorf zwei Männer und zwei Frauen in das Abteil gekommen seien, und er nach dem Genuß einer ihm angebotenen Zigarre ohnmächtig geworden sei. Seine Handtasche mit 7800 Mark Papiergeld und ein Gummimantel sehlten.

Varis. Eine junge taubstumme Dame, gew. Schülerin der Pariser Taubstummenanstalt, hat ein glänzendes Examen abgelegt als Schreib=maschinenfräulein und sie bekleidet jest eine Stelle, wo sie durch Lippenlesen Diktate steno=graphiert und mit der Schreibmaschiene wieder=gibt.

Asnière bei Paris. Taubstumme ehemalige Schüler haben ihrem verstorbenen Lehrer und Direktor, Herrn Bagner, aus Dankbarkeit eine Büste erstellen lassen, die ein taubstummer Künstler angesertigt hat. Die Einweihung gesichah unter starker Beteiligung.

sürsorge für Caubstumme

"Lasset und nicht milde werden, Gutes zu tun!" Aufruf zur Sammlung von Wäschestücken aller Art für das Tanbstummenheim in Zwickan (Sachsen).

Schon wieder eine Bettelei! werden manche Leser deuken. Ja, aber auch diesmal handelt es sich um einen recht empfindlichen Mangel, dem ich draußen in Deutschland selbst begegnet bin.

Anläßlich meines Aufenthaltes in Leipzig machte ich eines Sonntags einen Abstecher nach Zwickau, um das dort im Jahr 1913 eröffnete schöne Taubstummen = Heim für Männer und Frauen jeden Alters, 40 an der Zahl, darunter sieben Taubblinde, zu befuchen. Das stattliche Gebäude ist lieblich, auf sanfter Anhöhe gelegen, umgeben von zehn Jucharten eigenes Land. Es fehlt daher nicht an Lebensmitteln. Aber bei der allgemeinen Teuerung, die dort noch viel größer ist als bei uns, sind Wäschestoffe nur schwer erhältlich, und es kostet ein kleines hemd schon hundert Mark und mehr. Das sind Preise, die viele nicht bezahlen können. Daher mangelt es manchen taubstummen Pfleglingen an Leibwäsche und der Anstalt an Hand= und Bettüchern u.s.w.

Ich war selbst Zeuge, wie eine sonst zufriedene, bescheidene Taubblinde jammerte, sie habe tein Hemd an! und sie bat flehentlich um ein solches.

Nun, liebe Leser, denkt euch solche Entbehrungen: nichts hören, nichts sehen und fein Hemd anhaben, nur Rauhes und Unangenehmes am Leibe fühlen! Das hat mir ins Herz geschnitten und das wird auch euch ergreisen. Ich versprach Hilse aus der Schweiz und ruse euch darum an: Helst uns Geld und Wäsche jeglicher Art herbeischaffen, z. B. Hemden, Hosen, Hand- und Bettücher u. dergl. Dann wird Jesus auch zu uns sagen: "Ich bin nackend gewesen und ihr habt mich bekleidet!"

Gaben nehmen entgegen:

Herr u. Fran Engen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern. Fran Feldmann, Vorsteherin des Taubstummenheims, Belpstraße 39, Bern.

Fran Gutelberger, Lorfteherin der Taubstummenanftalt

Bericht über die Siebesgaben für Deutschland.

Einnahmen:	Fr. Rp.
Taubstummengottesdienst-Opser Bern	15
Taubstummenbund Basel	75. —
Durch Frau Lauener, Münchenbuchsee	125. —
Frl. Aegerter, Bern	5. —
Frl. Döbeli, Burgdorf	10. —
Durch Frl. Baumberger, Langenthal	60. —
	290. —
Ausgaben:	
30 Kg. Milchschokolade für die Taubstummen-	
anstalt Leipzig (mit Spedition)	170. —
Liebesgaben-Bakete für Leipzig und Zwickau	60. —
Geldgaben für die Reisekasse der Taubstummen-	
anstalt Leipzig, die Unterstützungskassen	
des "Allg. Taubstummenvereins" und	
des "Taubstummen-Frauenvereins Leip-	
zig", für das Taubstummenheim in	
Berlin-Hohenschönhausen und das Ashl	
für erwachsene taubstumme Mädchen	0.0
in Dresden, zusammen 400 Mark =	60. —
T	290. —

Seite 58 in der letten Nummer wird der Posten von Frau Prof. Mühlberg in Aarau in der "Sammlung für die österreichischen Taubstummen" wie folgt berichtigt: Durch Frl. Margareta Kern in Aarau Fr. 100.

Kanton Bürich. Eine für die Taubstummen wichtige Glockenweihe — ein zunächst unglaub= liches Ding, nicht wahr? Und doch hat es damit seine Richtigkeit. Dieses merkwürdige Ereignis hat sich in Zürich zugetragen. Die dortige Kirch= gemeinde Fluntern hat vergangenen Frühling eine neue Kirche eingeweiht. Zwei Monate später erhielt sie das dazu gehörige Geläute von sechs neuen Glocken. (Das alte Kirchlein hatte nur ein Glöcklein gehabt.) Nach schönem altem Branch trägt jede Glocke einen Bibel= spruch. Im Einweihungsgottesdienst erklärte der Ortspfarrer Fueter, was jede dieser Glocken= stimmen der Gemeinde sagen wolle, indem er sie eindringlich mahnte: "Wer Ohren hat, zu hören, der höre!" Weil es aber auch Menschen gibt, welche die schönen Glockenstimmen nicht hören können, bestimmten Pfarrer und Kirchenpflege die Steuern, die am Vor- und Nachmittag erhoben wurden zum Wohl dieser Nichthörenden, speziell für den Neubau des Taubstummenheims in Turbental. Sie erreichten den nicht für möglich gehaltenen Betrag von Fr. 1500! So ist eine Glockenweihe ein Anlaß geworden, an dem auch die Taubstummen ihre helle Freude haben dürfen. Bf. 23.

Aus Caubstummenanstalten

Basel. Anstalt für schwachbegabte Taubstumme in Bettingen. Jahresbericht dieser Anstalt für 1919/20 wird mit den Worten aus dem Johannes-Evangelium eingeleitet: Er muß wachsen, ich aber muß ab= nehmen." Er betont, daß der Unterricht eines der schwierigsten Kapitel im Anstaltsleben dar= stelle; man mag noch so viele Veranschaulich= ungsmittel herzutragen und den Stoff noch fo methodisch verarbeiten; die Willenswurzeln des Kindes saugen ihn erst dann auf, wenn Lust und Liebe ihn genießbar machen. Die schön= sten Blüten der Erkenntnis und des Wissens dorren aber ab, wenn nicht die schimmernde Baumkrone getragen wird vom festen Stamm eines guten Charafters. Worte lehren, Bei= spiele zwingen. Da gilt es nun für den Er= zieher, daß er Beispiele zeigt, in denen das Kind sich selbst erkennt. Diese Beispiele findet man im Zentralunterricht, in der biblischen Geschichte. Die Anstalt hat nach 21/4 Jahren wiederum einen Wechsel des Anstaltslehrers zu verzeich= nen, was natürlich vom Stand der Zöglinge aus sehr zu bedauern ist. Die Rechnung für das abgelaufene Austaltsjahr verzeichnet zum letzten Defizit von über Fr. 4000 ein neues von Fr. 3000, wozu noch eine Kapitalschuld von Fr. 24,000 stößt. Wenn freilich die natur= wissenschaftliche Lehre vom Kampf ums Dasein wirklich den tiefsten Sinn des Lebens wieder= spiegeln würde, dann wäre die Anstalt sicher= lich schon längst eingegangen. Allein gerade ihre Existenz beweist, daß nach der Weisheit Salomos jedes Ding, so lange es seine Aufgabe erfüllt, auch seine Zeit hat. Dem banalen Sprichwort "Geld regiert die Welt" setzt die Anstalt die Forderung entgegen, daß Liebe die Welt regieren soll.

Mondon. Die Regierung des Kantons Genfersucht die Waadtländer Regierung um Aufenahme der taubstummen Genferkinder, da sie ihre Anstalt in Genfansgehoben und keine bestiedigende Lösung der Taubstummen-Schulung mit den hörenden Schwachsinnigen gefunden hat. (Sehr begreislich! D. R.) Nun wird die Anstalt Moudon vergrößert, damit sie alle taubstummen Kinder der welschen Schweiz aufenehmen kann.